

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg Wurtler, Kreisstr. Calw. Geschäfts-
stelle: Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Deißler,
Königs- und Buchdruckerei, Calw. D. A. d. I. Nr.: 3500.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeigen-
preis: Die Kleinbaltige mm-Zeile 7 Pfg., Kleinzeile
15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Ermäßigungs-
ort für beide Teile Calw. Für richtige Wiederbezahlung
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für Stadt und Oberamtsbezirk Calw

Nr. 88

Calw, Dienstag, 17. April 1934

1. Jahrgang

Guter Erfolg des Volkstages der Inneren Mission

Berlin, 16. April.

Der Volkstag der Inneren Mission, der am Sonntag im ganzen Reich veranstaltet wurde, hat in allen Bevölkerungskreisen eine freundliche Aufnahme gefunden. Tausende von Jugendlichen beteiligten sich an der Sammlung. In dem großen Heer der Sammler sah man auch zahlreiche Pfarrer, die überall ausgezeichnete Sammelergebnisse erzielten. Besonderen Erfolg erzielten die Diakonissen, die, soweit sie nicht durch Krankendienst verhindert waren, sich geschlossen an der Sammlung beteiligten und überall besonders willige Geber fanden. Der vorhandene Bestand an Plaketten reichte nicht aus, so daß Blumen als Abzeichen für die Spender gegeben werden mußten. In Berlin sah man die leitenden Persönlichkeiten der Inneren Mission mit ihren Sammelbüchern an den verkehrsreichsten Stellen der Stadt. Wie bei anderen Sammlungen, so haben sich auch diesmal die Gemeinden des Berliner Nordens und Ostens besonders opferwillig gezeigt. Ein Gesamtergebnis der Straßenammlung liegt noch nicht vor, jedoch lassen die Teilergebnisse erkennen, daß der Volkstag über Erwartungen gut eingeschlagen hat. Die Straßen Sammlungen werden in dieser Woche durch Haus Sammlungen fortgesetzt.

Auszeichnung des württ. Ministerpräsidenten und des Innenministers

Stuttgart, 16. April.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Vom Obersten SA.-Führer wurden der württembergische Ministerpräsident und Kultusminister Mergenthaler, sowie Kultus- und Innenminister Dr. Schmid zu Ehrenführern mit dem Rang eines Brigadeführers ernannt unter Zuteilung zum Stabe der Gruppe Südwest.

40jähriges Dienstjubiläum des Admirals Dr. h. c. Räder

Berlin, 16. April.

Anlässlich der Feier des 40jährigen Dienstjubiläums des Chefs der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Räder, am Montag erschien als erster Reichskanzler Adolf Hitler, um Admiral Räder unter Heberweidung seines Bildes die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Im Laufe des Vormittags überbrachten der Reichswehrminister sowie zahlreiche Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden Admiral Räder ihre Glückwünsche. Hieran schloß sich die große Zahl der Vertreter der Wehrmacht und der Beamenschaft. Mittags überreichte der Oberbürgermeister von Kiel dem Chef der Marineleitung den Ehrenbürgerbrief der Stadt Kiel und übermittelte gleichzeitig die Glückwünsche der Stadt, die sich mit Admiral Räder aus der Zeit, in der er als Chef der Marineleitung der Ostsee ein enges Band zwischen der Marine und der Stadt Kiel knüpfte, besonders verbunden fühlt.

Das Neueste in Kürze

Laut Ausweis des Internationalen Arbeitsamtes steht Deutschland in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit weitans an der Spitze.

Die Einberufung des württ. Landeskirchentages ist bis auf 11. Juni 1934 verschoben worden.

Ministerpräsident Mergenthaler und Innenminister Dr. Schmid wurden zu Ehrenführern der SA. ernannt.

Oberst Karl von Dergen, der Leiter der Nachrichtenstelle des Reichswehrministeriums ist gestorben.

Im österreichischen Regierungslager sind neue Konflikte ausgebrochen. Die Christlich-Sozialen werfen Dollfuß vor, daß er den Heimwehren zu viel Einfluß zugestanden habe.

Deutschland in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit an vorderster Stelle

Das Internationale Arbeitsamt zur Weltarbeitsmarktlage

Genf, 16. April. Einer vom Internationalen Arbeitsamt veröffentlichten Arbeitslosenstatistik für die ersten drei Monate des laufenden Jahres zufolge, hat sich die Situation auf dem Weltarbeitsmarkt seit dem letzten im Januar erfolgten Bericht weiter gebessert. Verglichen mit der gleichen Zeitperiode des Vorjahres haben folgende Länder ein weiteres Abnehmen der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen: Deutschland, Australien, Oesterreich, Kanada, Chile, Danzig, Dänemark, Estland, Vereinigte Staaten, Finnland, Großbritannien, Ungarn, Japan, Italien, Lettland, Norwegen, Neuseeland, Holland, Rumänien, Saargebiet und Südslawien.

Im Gegensatz dazu hat in Belgien, Bulgarien, Frankreich, Irland und Portugal die Arbeitslosigkeit weiter zugenommen, während für Polen, Schweden, die Schweiz und die Tschechoslowakei die statistischen Angaben sich widersprechen. Außer Deutschland gehören die Vereinigten Staaten, Kanada und Großbritannien mit zu den Ländern, in denen die meisten Arbeiter wieder in den Arbeitsprozeß eingegliedert worden sind.

Aus den statistischen Ziffern über die Zahl der Arbeitslosen in den einzelnen Ländern sind folgende hervorzuheben:

Deutschland 2 800 000 Arbeitslose im April 1934 gegen 5 589 855 Arbeitslose im April 1933 und 3 714 107 im Dezember 1933; Großbritannien 2 343 000 im März 1934 gegen 2 915 000 im März 1933 und 2 309 000 im Dezember 1933; Oesterreich 352 000 im März 1934 gegen 401 000 im März 1933 und 300 000 im Dezember 1933; Vereinigte Staaten 11 347 000 im März 1934 gegen 13 294 000 im März 1933 und 10 076 000 im Oktober 1933; Frankreich 383 901 im März 1934 gegen 370 000 im März 1933 und 287 000 im Dezember 1933; Italien 1 158 000 im Februar 1934 gegen 1 225 000 im Februar 1933 und 1 006 000 im Dezember 1933; Danzig 25 718 im März 1934 gegen 39 843 im März 1933 und 25 486 im Dezember 1933; Saargebiet 39 749 im März 1934 gegen 45 101 im März 1933 und 37 096 im Dezember 1933.

Die NSD.

wiebt für deutsche Erzeugnisse

Berlin, 16. April. An alle NSD.-Männer ist ein Aufruf ergangen, Auffklärung zu schaffen und für den Absatz deutscher Erzeugnisse zu sorgen. Ohne in den Fehler der Aufforderung zum Boykott ausländischer Waren zu verfallen, stellt der Aufruf den Satz auf: Deutsche, kauft nur bei Deutschen! Weiter gelte der Satz: Deutsche, kauft deutsche Waren! Der Aufruf vergißt auch nicht zu erwähnen, daß bei der Arbeitsbeschaffung Voraussetzung sei, den Arbeitnehmern einen tragbaren und gerechten Lohn zu gewähren. Schwund der Kaufkraft bedeute Rückgang der Erzeugnisse und im Gefolge Steigerung der Erwerbslosigkeit. Eine mögliche Preislenkung sei ebenso Kaufkraft und damit Umsatzsteigerung.

Auch der Export bedürfe der Pflege und gebe den Arbeitern Beschäftigung und Brot. Voraussetzung sei aber, wenn wir wieder maßgebenden Einfluß auf dem Weltmarkt gewinnen wollten, Herstellung hochleistungsfähiger und preiswerter Qualitäts-erzeugnisse. Den Betriebszellenobmännern wird immer wiederkehrende Auffklärung zur Pflicht gemacht.

Ehe und Familie

im nationalsozialistischen Staat

Die Grundzüge des werdenden Rechts

Berlin, 16. April.

Die Grundzüge für die Entwicklung, die unser Ehe- und Familienrecht nehmen dürfte, werden in den Veröffentlichungen des Bundes nationalsozialistischer deutscher Juristen eingehend dargelegt. Reichsleiter Buch selbst,

der als Vorsitzender des Parteigerichtes besonders berufen ist, die Einhaltung des Parteiprogramms zu überwachen, gibt die Grundlagen: Rassenhygiene und Bevölkerungspolitik. Er geht dabei von der Erkenntnis aus, daß deutscher, germanischer Geist überall auf der Erde die Völker befruchtet und zu ihrer Entwicklung beigetragen hat. Dieser uns vom Schicksal gestellten Aufgabe können wir nur gerecht werden, wenn wir darnach trachten, den deutschen Menschen zu erhalten. Darum stelle der nationalsozialistische Staat in den Mittelpunkt seiner Sorge die Familie deutschblütiger Menschen. Zur Erhaltung des Volkstumes sollen möglichst viele Ehen geschlossen werden. Die Ehen sollen im Hinblick auf das Kind unlösbar sein.

Weitere Aufsätze in dem Organ des NSD. behandeln dann die Einzelheiten des Familien- und Erbrechts. Der Professor der Rassenhygiene in Berlin, Dr. Fritz Lenig, fordert einen Ausgleich der Familienlasten. Selbst das Erbhoheitsgesetz für sich allein hält er nicht für ausreichend, weil die Eltern sich scheuten, außer den Ackerbau noch weitere Kinder in die Welt zu setzen; es müsse daher

durch Maßnahmen, rassenhygienischer Bevölkerungspolitik ergänzt werden.

Schließlich stellt Landgerichtsdirektor Dr. Frörer-Görlich folgende Grundsätze auf: Die Eheschließung ist nur rassereinen erbgesunden Vollbürgern zu gestatten, daher Eheschließungszeugnis. Die Rechtsstellung des ehelichen Kindes deutscher Familie ist gegenüber der des unehelichen aus unkontrollierter Verbindung zu bevorzugen. Im ehelichen Güterrecht ist zugunsten der Hausfrau und Familiennutter die Errungenschaftsgemeinschaft als primärer gesetzlicher Güterstand einzuführen. Die Unterhaltspflicht zwischen Verwandten ist zugunsten der Familie auf die kinderlose Seitenlinie auszudehnen. Die Scheidung von Gehehlen, aus denen keine Kinder hervorgegangen sind, und aus denen rassereine erbgesunde Kinder nicht mehr zu erwarten sind, ist zu erleichtern, die Scheidung anderer Ehen ist zu erschweren. Die Unterhaltspflicht und das Sorgerecht nach der Scheidung ist möglichst von der Schuldfrage zu lösen; die forgeberechtigten Mutter ist dabei zu bevorzugen. Im Erbrecht ist der kinderlos überlebende Gatte auf ein Ruhestück zu beschränken.

Behebung des Kirchennotstands in Württemberg

Die Einberufung des Landeskirchentages verschoben

Stuttgart, 15. April.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der Reichsbischof Ludwig Müller ist am Sonntag nachmittag 14 Uhr in Stuttgart eingetroffen, um den Kirchennotstand in Württemberg zu beheben. Der Synodalausschuß hatte dieser Tage dem Landesbischof Wurm den gesamten Kirchenetat abgelehnt und ihm dadurch sein Vertrauen entzogen.

Der Reichsbischof ermahnte die Beteiligten, alle Streit- und Personalfragen zurückzustellen, bis der äußere Aufbau einer mächtigen evangelischen Reichskirche durchgeführt sei. Er ermahnte den Landesbischof zur Nachgiebigkeit in verschiedenen Forderungen der neuen Zeit. Ministerialdirektor Jäger-Berlin sprach über den klaren Kurs der Reichskirchenführung, worauf der Synodalausschuß den unstrittigen Etat genehmigte. Damit hat der Reichsbischof die Ruhe und Ordnung im württ. Kirchengesamtheit wieder hergestellt.

Der Reichsbischof stattete anschließend dem Reichsstatthalter für Württemberg-Hohenzollern und dem württ. Ministerpräsidenten Besuche ab und fuhr dann nach Berlin zurück.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt:

Zur Regelung der kirchlichen Lage innerhalb der Evangelischen Landeskirche in Württemberg hat der Reichsbischof eine Verordnung vom 15. April 1934 erlassen, in der auf Grund des Artikel 6 der Verfassung der Deutsch-Evangelischen Kirche unter anderem verordnet wird, daß die Einberufung des Landeskirchentages der Evangelischen Landeskirche in Württemberg und des Ständischen Ausschusses, sowie die Auflösung des Landeskirchentages bis auf weiteres der Zustimmung des Reichsbischofs bedürfen. Die Verordnung bestimmt weiterhin, daß die für den 16. April 1934 angelegte Tagung des Landeskirchentages auf 11. Juni 1934 verschoben wird.

Die bereits angetretene Abreise des Reichsbischofs mußte am Sonntagabend in letzter Minute aus zwingenden Gründen verschoben werden. Der Reichsbischof ist vielmehr erst am Montagmorgen endgültig abgereist, wobei wiederholt die lebhafteste Anteilnahme der Bevölkerung zum Ausdruck kam.

Diplomaten auf Reisen

Barthou in Warschau und Prag, Titulescu in Paris, Muschanoff in London

Berlin, 16. April.

Der Frühlingswandrtrieb scheint auch die Diplomaten erfasst zu haben. Gegenwärtig sind zahlreiche führende Staatsmänner unterwegs oder vor Antritt einer politischen Auslandsreise.

Mit besonderer Spannung sieht man der Reise des französischen Außenministers Barthou nach Warschau und Prag entgegen. Am Sonntag wird Barthou in Warschau eintreffen, wo er in seinen Unterredungen mit den polnischen Staatsleuten nicht nur versuchen wird, auf die polnische Außenpolitik Einfluß zu nehmen, die seit dem Abschluß des Vertrages mit dem Deutschen Reich in Paris mit großem Mißtrauen beobachtet wird, sondern auch die Beilegung des polnisch-tschechischen Konfliktes, der eine

schwere Erschütterung auch der französischen Ostpolitik bedeutet, anstreben will. Nach einem kurzen Aufenthalt in Krakau trifft Barthou dann am 25. ds. Ms. in Prag ein, wo außer den polnisch-tschechischen Streitfragen auch die Abrüstungspolitik und der Donauraum einen breiten Raum der dreitägigen Besprechungen einnehmen wird.

Vor der Abreise Barthous trifft noch der rumänische Außenminister Titulescu in Paris ein. Die französische Presse bemüht sich wieder mit großem Aufwand „eine Bedrohung Osteuropas durch Hitlerdeutschland“ festzustellen, in der Hoffnung, dadurch eine den französischen Ostplänen gefügige Stimmung herbeizurufen.

Nicht weniger Bedeutung kommt den Reisen zweier Balkanstaatsmänner, des bulgar-

rischen Ministerpräsidenten Muschanoff nach London und Berlin und des südslawischen Außenministers Fetiich nach Sofia und Ankara zu. Während Muschanoff in London vor allem über Schuldenregelung verhandelt, werden in Berlin eine Reihe von politischen und wirtschaftlichen Fragen behandelt. Es ist in diesem Zusammenhang bedeutungsvoll, daß der südslawische Außenminister Fetiich während seines Aufenthaltes in Sofia auf der Durchreise nach Ankara ganz besonders die guten deutsch-südslawischen Beziehungen erwähnte, deren Vertiefung durch das neue Wirtschaftsabkommen gefördert werde.

Die Ergebnisse dieser Diplomaten-Frühjahrsreisen werden sich vielleicht schon in Kürze in ihrer Auswirkung auf die gesamt-europäische Politik feststellen lassen.

Deutsche Festspiele im Saargebiet verboten

Prügelei unter den Nazis

hk. Saarbrücken, 16. April.

Die Regierungskommission läßt keinen Tag vergehen, an dem sie nicht irgend etwas zur Schikanierung der deutschen Saarbevölkerung unternimmt. So hat das Mitglied der Saarregierung für innere Angelegenheiten, der französische Jude Heinsheimer, die Aufführung der Festspiele „Das deutsche Herz an der Saar“ von Hans Maria Lux und „Deutsches Hoffen“ von Prof. Dr. Burghardt untersagt.

Unter den marxistischen Brüdern ist es am Sonntag zu einer liebevollen Prügelei gekommen. Die sozialdemokratischen Gewerkschaften hatten eine Versammlung der streikenden Pflichtarbeiter einberufen, die gleich nach der Eröffnung von einer starken Gruppe von Kommunisten gesperrt wurde. Mit Tischbeinen usw. wurde die „Solidarität der Arbeiterklasse“ eindrucksvoll dargestellt.

In Frankreich wird protestiert

Der Proteststreik der Postbeamten durchgeführt

Paris, 16. April.

Trotz der vom Postminister getroffenen Strafmaßnahmen haben in Paris und in der Provinz die angekündigten Protestkundgebungen gegen die Sparmaßnahmen der Regierung stattgefunden. Sie bestanden in einem einstündigen Streik in den meisten Post- und Telegraphenämtern bei der Ablösung der Mittagspause. Die Behörden hatten umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Im Pariser Haupttelegraphenamt hatte man vorsichtshalber in aller Eile die mit Scheiben versehenen Türen ausgehoben und durch volle Holztüren ersetzt. Auch vor dem Gebäude war ein umfangreicher Sicherheitsdienst organisiert. Zu Zwischenfällen ist es nirgends gekommen. Die Streikparole ist fast in allen Postbüros befolgt worden.

Die Lehrerschaft, die ebenfalls eine Streikparole ausgegeben hatte, hat den Vormittagsunterricht ordnungsgemäß durchgeführt und ist erst nach dem Unterricht zu einer Protestkundgebung zusammengetreten.

Keine Lebensstandarberhöhung in Italien

Kürzung der Beamtenbezüge und Senkung der Mieten

Der italienische Ministerrat hat am Samstag beschlossen, infolge der vermehrten Kaufkraft

Neue Konflikte in Oesterreich

ek. Wien, 16. April.

Die Regierungspresse versucht zwar, die Eingliederung der Starhembergischen Heimwehren in die Vaterländische Front als einen großen Erfolg darzustellen, kann aber selbst zwischen den Zeilen nicht verbergen, daß damit neuer Konfliktstoff nicht nur in die hinter der Regierung stehenden Gruppen — Christlichsoziale und Heimwehren — sondern auch in die Regierung selbst getragen wurde.

Die Christlichsozialen werfen Dr. Dollfuß vor, daß er Starhemberg und der Heimwehr zu großen Einfluß auf die Regierungsgeschäfte zugestehen; andererseits betrachten zahlreiche Heimwehrunterführer die Unterstellung unter Dr. Dollfuß als einen Verzicht auf die Heimwehrziele und drohen ganz offen mit dem Austritt. In der Regierung ist Vizkanzler Fey sehr verstimmt, daß Starhemberg Vizkanzler werde, während er selbst sich mit dem Titel eines Sicherheitsministers oder „zweiten Vizkanzlers“ begnügen soll. Die Christlichsozialen lehnen auch die Forderung der Heimwehr, Dr. Steidle zum Justizminister zu ernennen, ab.

Die Austragung aller dieser Gegensätze verzögert nicht nur die Inkraftsetzung der Verfassung, sondern hat auch zu einer latenten Regierungskrise geführt, deren Ausgang noch nicht absehbar ist.

Die „Vorführung“ aus dem Arrest über die Grenze

Im Gemeindearrest von Wels saß der Nationalsozialist Josef Stadlbauer, um seinen Abtransport in das Konzentrationslager Wöllersdorf abzuwarten. Samstag erschien der Gemeindepolizist Josef Laubichlar beim Arrestkommandanten und erklärte, den Stadlbauer zwecks Vorführung mitnehmen zu müssen. Beide verschwanden spurlos und haben inzwischen die Grenze schon überschritten.

Der Lira die Bezüge der Beamten, die 500 Lire (etwa 110 Mark) monatlich übersteigen, zu kürzen. Außerdem werden mit Wirkung ab 16. April die Mieten für Wohnungen um 12 v. H., für Geschäftsräume um 15 v. H. gesenkt, ferner die Preise in den Lebensmittelstellen der staatlichen Konsumgesellschaften um 10 v. H. herabgesetzt. Die Junggesellensteuer wird am 1. Juni durchschnittlich um 15 v. H. erhöht.

Die Gehaltskürzung wird mit der vermehrten Kaufkraft der Lira in den letzten Jahren begründet. Die Lebenshaltungsziffer sei, wenn man die Zahl 100 für den Juni 1927 annehme, im März 1934 auf 73,8 gestiegen. Die Gehälter bis zu 1000 Lire werden um 6 v. H., bis 1500 Lire um 8 v. H. und bis zu 2000 Lire um 12 v. H. gekürzt.

Neueste Nachrichten

Die Deutsche Arbeitsfront billigt Dr. Ley erklärte bei einer Kundgebung der NSDAP und der Deutschen Arbeitsfront, falls sich die Verhandlungen mit dem Ruhr-Syndikat, das sich nur bereit erklärt habe, 70 v. H. des Urlaubs der Ruhrbergarbeiter zu bezahlen, zerschlagen sollten, daß die restlichen 30 v. H. von der Deutschen Arbeitsfront getragen würden.

Bertram Moldenhauer, der nur ein kurzes Stück des Weges mit den Damen gegangen, war stehengelieben, wo er zuletzt gestanden. Es war nicht weit vom Hause seiner Eltern.

In ihm war ein Durcheinander, in dem er sich nicht mehr zurechtfand. Angela Eberhard hatte ihm vom ersten Augenblick an gefallen, und obwohl er oft an ihre eigenartige Pechlichkeit und ihre noch so unverfälschte Harmlosigkeit denken mußten, an ihren impulsiven Ruf und ihre wunderbaren Augen, war sie ihm doch nicht viel anders als ein halberwachsenes Mädchen erschienen. Die Worte der Erzieherin aber zeigten ihm seine eigenen Gefühle plötzlich in einem ganz anderen Licht.

Die Worte Felizia Wartbergs hatten sich förmlich in ihn hineingehämmert; er hätte sie nachsprechen können Silbe für Silbe: Herr von Schenk will seine Pflanzelochter so erziehen, daß sie immer bei ihm bleibt. Er braucht einen Menschen, der zu ihm gehört, der ihm treu ist, der an der Liebe vorbeigeht!

Er lachte kurz auf. Man schien schon Angst davor zu haben, er könne Lust verspüren, das süße Menschenkind für sich zu begehren.

Bisher hatte er noch nicht so weit gedacht. Aber jetzt, mit einem Male, war der Gedanke da wie eine große heiße Sehnsucht.

Er blickte den beiden Gestalten nach, die sich immer weiter entfernten, und als fühlte sie seine Gedanken, drehte sich Angela um, winkte mit dem Taschentuch. Da zog auch Bertram Moldenhauer sein Taschentuch hervor, winkte und rief: „Viel wohl, kleine Angela! Auf ein baldiges Wiedersehen!“

Aber die Entfernung war schon zu groß; Angela hörte die Worte nicht mehr, sah nicht einmal, wie sich Bertram Moldenhauers Lippen bewegten.

Felizia Wartberg erklärte ihrer Pflegeeltern freundlich: „Man fällt keinem frem-

Wieder ein Eisenbahnattentat bei Marchtrenk

Fast an der gleichen Stelle, an der kürzlich der Anschlag auf den Schnellzug Wien-Passau verübt wurde, ist am Sonntagmorgen wieder ein Schnellzug entgleist. Verletzt wurde niemand. Antlich wird die Sache als gewöhnlicher Bahnhubselbst darzustellen versucht, doch steht bereits fest, daß es sich auch hier um eine — vermutlich marxistische — Terroraktion handelt.

Von den Tätern beider Anschläge konnte bisher keiner festgenommen werden.

Die Hölle im Konzentrationslager Kaisersteinbruch

Während die Vertreter der ausländischen Presse am Freitag unter strengster Polizeikontrolle durch das Wöllersdorfer Konzentrationslager geführt wurden, kommen jetzt besorgniserregende Nachrichten über die trostlosen Zustände im Konzentrationslager Kaiser-Steinbruch, das einen doppelt so starken Bestand an verhafteten Nationalsozialisten aufweist und dessen Besichtigung durch die internationale Presse bisher trotz allen Ersuchens nicht gestattet worden ist.

Die Baracken von Kaiser-Steinbruch sind alte Militärbaracken, die seinerzeit von den Mannschaften nur für kurze Zeit während der Übungen auf dem in der Nähe befindlichen Artillerieschießplatz bezogen wurden. Die Baracken standen jahrelang leer. Sie sollen jetzt feucht und modrig und kaum geeignet sein, Menschen für längere Zeit zu beherbergen. Aus diesen Gründen wird jetzt von der Regierung erwogen, die Häftlinge von Kaiser-Steinbruch nach Wöllersdorf zu überführen, zumal auch die Trinkwasser-Verhältnisse in Kaiser-Steinbruch außerst schlecht sein sollen. Es gibt kein Quellwasser, sondern nur aus Brunnen und aus lehmigen Boden gewonnenes Grundwasser.

Der frühere Präsident des Deutschen Evangeliums aus der Kirche ausgetreten. Wie erst jetzt bekannt wird, hat am Ostermontag D. Wilhelm Freiherr von Pechmann, der Direktor der Bayerischen Handelsbank und von 1924 bis 1930 Präsident des Deutschen Evangeliums, ein Schreiben an den Reichsbischof gerichtet, in dem er ihm seinen Austritt aus der evangelischen Kirche mitteilte.

Aufmarschverbot für konfessionelle Jugendverbände. In Dsnabrück hat der Regierungspräsident eine Verordnung erlassen, durch die er den Angehörigen der konfessionellen Jugendverbände bis auf weiteres jedes geschlossene Auftreten in der Öffentlichkeit, das öffentliche Tragen von Bundes-trachten oder -abzeichen und Kleidungsstücken, das Mitführen oder Zeigen von Wimpeln oder Fahnen und den öffentlichen Vertrieb oder den öffentlichen Verkauf von Presseerzeugnissen untersagt.

Gläubigertagung im April. Die Reichsbank teilt mit: Die im Januar für April in Aussicht genommene Konferenz der Vertreter der Hauptgläubigertänder mit der Reichsbank findet am 27. April im Gebäude der Reichsbank statt.

Der türkische Botschafter in Berlin gestorben. Der türkische Botschafter in Berlin,

Kemalattin Sami-Pascha, ist an den Folgen einer Magenoperation gestorben.

Neue Abrüstungsschwierigkeiten. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ weiß zu berichten, daß der Abschluß einer Abrüstungsvereinbarung durch neue Hindernisse in der Gestalt großer räterussischer Rüstungsforderungen bedroht sei. Die russische Regierung und ihre Presse neigten dazu, für Ausland-Deeres- und Luftstreitkräfte zu beanspruchen, die in gar keinem Verhältnis zu denjenigen der europäischen Länder stehen würden.

Ein Amt für Rechtsbetreuung des deutschen Volkes

Rede des Reichsjustizkommissars im Hamburger Rathaus

Hamburg, 16. April.

In Hamburg fand am Sonntag im Saale der Bürgerschaft die Gründung des Amtes für Rechtsbetreuung des deutschen Volkes statt. Der Reichsleiter der Rechtsabteilung der NSDAP, Reichsjustizkommissar Dr. Frank, ernannte bei dieser Gelegenheit zum Leiter dieses Amtes den Pg. Dr. Raack, Reichsfachgruppenleiter der Fachgruppe Rechtsanwälte im Bund nationalsozialistischer deutscher Juristen.

Die Gründung dieses Amtes bedeutet nicht die Übernahme der bisherigen Rechtsauskunft- und Rechtsberatungsstelle durch die NSDAP, sondern stellt vielmehr einen völlig neuen schöpferischen Akt in der Rechtsreform durch die Rechtsabteilung Reichsleitung der NSDAP dar. Der Verband der kommunalen Rechtsauskunftstellen wurde bei dieser Gelegenheit deshalb aufgelöst.

Die Befriedung des kirchlichen Lebens

Berlin, 15. April.

Unter dem 13. April 1934 ist das wichtige „Kirchengesetz zur Befriedung der kirchlichen Lage“ erlassen worden. Dieses Gesetz ist geeignet, die im politischen Leben hergestellte Einheit in Volk und Staat auch im äußeren Leben der evangelischen Kirche herzustellen. So wenig durch das Gesetz Bekennnisstand und Glaubensgut der deutschen evangelischen Christen angetastet werden, so energisch wird in der Kirchenorganisation auch durch dieses Gesetz Ordnung geschaffen. In großzügiger Weise wird durch das Gesetz unter alles Trennende der jüngsten Vergangenheit ein Strich gezogen, und auf der neugeschaffenen Grundlage kirchlicher Einheit werden die schwebenden Verfahren, die aus kirchenpolitischen Gründen anhängig werden mußten, eingestellt; lediglich Verfahren mit staatspolitischem Einschlag können zum Austrag. Das vorübergehend notwendige Kirchengesetz vom 4. Januar 1934 ist aufgehoben. Sogar bereits abgeschlossene Verfahren werden durch die großzügige Gesetzgebung des Reichsbischofs und des geistlichen Ministeriums überprüft. Auch das neue Gesetz dient, wie alle Maßnahmen des Reichsbischofs und des geistlichen Ministeriums der Herbeiführung der Ordnung Ruhe und Frieden in der Kirche.

Oberst Karl von Derken gestorben

Berlin, 16. April.

Der frühere Leiter der „Nachrichtenstelle des Reichswehrministeriums“, Oberst a. D. Karl von Derken, ist im Alter von 58 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben.

Das Plinnum Mädel auf dem La. wasser 19)
ROMAN
VON
ANNY VON PANHUY

Felizia drängte:

„Wir müssen gehen, Angela! Ihr Papa erwartet uns. Es gibt noch allerlei für morgen zu ordnen.“

Angela reichte dem jungen Arzt die Rechte. „Auf Wiedersehen, Bert! Bleiben Sie mein guter Freund!“

Er drückte die kleine Hand, die noch an den Fingerringen ein wenig rauh, noch nicht ganz frei war von der Vergangenheit. Unwillkürlich klang seine Stimme sehr zärtlich, als er erwiderte:

„Auf Wiedersehen, Angela! Ich wünsche Ihnen viele glückliche Tage unterwegs!“

Felizia Wartberg sah ihn an. Ihr scharfer, mahrender Blick irritierte ihn. Da löste er eine Hand aus der Angelas. Aber jetzt reichte Angela sich auf die Zehenspitzen hoch und ihre Arme legten sich um seinen Hals. Ein Ruf streifte dicht an seinen Lippen vorbei, weil er sichreckte zurück.

Felizia Wartberg drängte:

„Schnell, schnell, Angela! Wir dürfen uns nicht mehr aufhalten!“

Angela nickte dem Manne noch einmal zu: „Auf Wiedersehen, Bert!“ Dann ging sie neben ihrer Begleiterin her, von der sie an Größe weit überragt wurde.

den Herrn um den Hals, Angela, man dreht sich auch nicht nach ihm um!“

Angela war nicht so rasch zu überzeugen; sie verteidigte sich energisch.

„Aber einen Freund kann man küssen und sich auch nach ihm umsehen. Bert ist mein Freund. Mädels von heute brauchen alle einen Freund.“

Felizia Wartberg wurde von dieser Weisheit ziemlich erschüttert und fragte gepannt: „Wer behauptet denn das?“ Ihr wurde dieselbe Antwort zuteil, die auch Bertram Moldenhauer erhalten hatte: „Die Wirtin vom Roten Engel hat es gesagt.“

Felizia mußte, ebenso wie Bertram Moldenhauer damals, ein Lächeln unterdrücken, aber sie erwiderte nichts. Sie dachte nur, wie wunderbar es eigentlich war, daß Angela, die doch allerlei Lebensdunkelheiten hatte mitanhören und sehen müssen, alles falsch und harmlos auffaßte. Ihr Vater hatte sie wohl nach Kräften vor allzu großer Deutlichkeit geschützt. Immerhin ein Wunder war es, daß sich die Siebzehnjährige ihr reines Empfinden erhalten hatte.

Felizia Wartberg fühlte sich verpflichtet, Herrn von Schenk über die Begegnung mit Bertram Moldenhauer zu berichten. Sie fügte hinzu: „Bei Angela ist bis jetzt die Freundschaft vollkommen harmlos, dafür verbürge ich mich. Ob der Arzt Angela schon liebt, kann ich natürlich nicht beurteilen.“

Herr von Schenk zuckte die Achseln. „Es ist jedenfalls gut, daß wir verreisen, und jetzt werde ich ihm schreiben, daß er sich des Hundes wegen nicht zu bemühen braucht.“

Er war wieder ärgerlich auf Bertram Moldenhauer, und etwas von seiner Stimmung mischte sich wohl in seinen Brief, den der junge Arzt am nächsten Morgen einem isänen Kla-

ren, wenn auch kalten Herbstsonntag erhielt Bertram Moldenhauer blickte lange auf den Umschlag mit dem eingepreßten Namen „Ehrfried von Schenk“ nieder. Seine Mutter, die meist heiter gestimmte, noch immer hübsche Frau Bürgermeister, stand abwartend neben ihm.

Sie suchte ihre Neugier gar nicht zu verbergen und ermunterte den Sohn:

„Mach' doch rasch den Umschlag auf! Oder weißt du vielleicht schon, was Herr von Schenk von dir will?“

Er schüttelte den Kopf und öffnete den Brief. Er las, ließ ihn dann von der Mutter lesen, sagte: „Ich erzählte dir gestern von meiner Begegnung mit Angela und sagte dir den Verlauf der zufälligen Begegnung. Der Brief hängt damit zusammen.“

Frau Moldenhauer las:

„Sehr geehrter Herr Doktor!“

Meine Pflegeeltern bat Sie, sich während ihrer Abwesenheit von dem Wohlergehen ihres Hundes zu überzeugen. Angela ist noch nicht weltgewandt genug, zu wissen, daß man Fremde nicht mit Aufträgen belästigen darf. Ich trage gut Sorge, daß während unserer Abwesenheit bestens für „Bruder“ gesorgt wird, und möchte auf keinen Fall, daß Sie sich überflüssig bemühen. Verzeihen Sie, bitte, Angelas Zudringlichkeit; sie muß erst lernen, Fremde anders zu behandeln wie Menschen, die zu ihr gehören.

Nehmen Sie meinen Dank für Ihren guten Willen.

Mit Empfehlung und Hochachtung
Ehrfried von Schenk.“

(Fortsetzung folgt)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 17. April 1934.

Den Notpfennig dem Führer spendet

Die Ehefrau eines Calwer Handwerksmeisters hatte sich für allerschlimmste Notzeiten 30 RM in Gold aufgespart. Gestern brachte sie diese Notsumme auf die Kreisleitung mit der Bitte, sie zu des Führers Geburtstag am 20. April nach Berlin weiterzuleiten, mit dem Hinweis auf die jetzt schon wahrnehmbare Besserung der Verhältnisse unter Adolf Hitlers Regierung. Diese selbstlose Tat wird allerwärts zur Nachahmung empfohlen.

Dienstnachricht

Die Prüfung für den mittleren Baudienst hat Karl Walther-Calw mit Erfolg abgelegt. Er führt die Bezeichnung „staatlich geprüfter Bauingenieur“.

Abschiedskundgebung der Jugend für Studiendirektor Dr. Gräter

Gestern Abend zog eine stattliche Anzahl Hitzlerjugend und -mädels in die Gaffnerstraße hinauf, um von ihrem langjährigen Mitarbeiter, Studiendirektor Pg. Dr. Gräter, Abschied zu nehmen. Nach dem Gesang eines Liedes sprach in Vertretung des dienstlich verhinderten Bannführers Jungvolkführer Eisenmann dem Scheidenden den Dank für seine wertvolle Mitarbeit aus und bedauerte, daß Dr. Gräter nun Calw für immer verlasse. Studiendirektor Dr. Gräter, der sich über diese Abschiedskundgebung sehr erfreut zeigte, betonte in seinem Abschiedswort, daß ihm die grünen Tannennädel und die frische Jugend den Abschied von Calw schwer machten. Mit dem Gesang des Hitzlerjugend-Liedes wurde die kurze Abschiedsfeier geschlossen.

Aus der Arbeit der NS-Frauensschaft

Am 19. April findet in Stuttgart eine Ausstellung von Arbeiten der NS-Frauensschaft Gau Württemberg statt, auf der, entsprechend der Arbeit für Mutter und Kind Säuglingsausstellungen gezeigt werden. Im Kreis Calw haben für diese Ausstellung die Frauenschaftsgruppen Liebenzell, Neunweiler, Simmohausen, Teinach, Unterreichenbach und Zavelstein fleißig gearbeitet. Obgleich nur drei Wochen Frist gefehlt waren, wurde viel Schönes und Brauchbares geschaffen.

Ob die Arbeiten nach Stuttgart abgeliefert wurden, waren sie einen Abend lang im Parteihaus in Hirsau zu sehen. Die zahlreichen Gäste, die sich aus Hirsau, Calw und Bad Liebenzell einfanden, staunten ob der Fülle, und immer wieder hörte man fragen, ob das alles wirklich aus dem Kreis Calw komme. Besondere Freude erregten die beiden Kinderwagen der Frauenschaften Calw und Liebenzell. Nach der Ausstellung sollen die Sachen bedürftigen Müttern unseres Kreises zugute kommen.

Brand in Althengstett

Vergangene Nacht gegen 1 Uhr brach in Althengstett ein Brand aus, der den Dachstuhl eines Wohnhauses völlig zerstörte und vier Familien obdachlos machte. Es handelte sich um ein Anwesen inmitten des Ortes, innerhalb eines eng überbauten Viertels gelegen, so daß die Gefahr einer weiteren Ausdehnung des Feuers groß war. Dank des aufopfernden Arbeitens der Feuertochter Althengstett und des Löschzuges der Calwer Wehr gelang es jedoch glücklicherweise, jede weitere Gefahr abzuwenden. Das durch den Brand unbenutzbar gewordene Haus war von den Familien Emil Herzog, Marie Köttler, Witwe Stükel und Wilhelm Schwarz bewohnt. Der Brandschaden wird auf etwa 10000 RM geschätzt. Das Feuer entstand vermutlich infolge Fahrlässigkeit. Die Löscharbeiten wurden unter Oberleitung von Landrat Nagel und Feuerlöschinspektor Riederer durchgeführt.

Saarkundgebung in Altbürg

Am Samstag fand in der „Sonne“ in Altbürg unter Leitung von Oberlehrer Schnaitmann eine Freizeitskundgebung für das Land und die Brüder an der Saar statt. Prof. Moosbrugger, Calw, sprach in leicht verständlicher Weise über die landschaftlichen Schönheiten, die Geschichte und wirtschaftliche Bedeutung des Saargebietes. Trotz aller Bemühungen der Franzosen, das Land nach 15jähriger Fremdherrschaft endgültig in Besitz zu nehmen, sind die Saarbewohner dem Deutschen Reich, mit dem sie in tausendjähriger Geschichte verbunden sind, treu geblieben. „Deutsch ist die Saar — immerdar!“ Diese unerschütterliche Treue soll uns ein Vorbild sein, und zum „Heimkehrwille“ soll sich der „Heimholwille“ gesellen. Die Kundgebung wurde umrahmt von Vorträgen des Musikvereins, des Sängervereins und eines Schülerchors.

Der Berufswettkampf der Jungbauern

Am letzten Samstag trat bei herrlichem Frühlingswetter der bäuerliche Nachwuchs des Kreises Calw auf dem Hof Dicks bei Stammheim zum Berufswettkampf an. Kreisbauernführer Panjelmann wies in sei-

nen einleitenden Worten auf Sinn, Zweck und Ziel desselben hin, u. unsere Jugend konnte trotz heimlichen Bangens kaum mehr erwarten, bis es losging.

Der theoretische Teil wurde zuerst erledigt. Eifer und Hingabe der Teilnehmer ließen nichts zu wünschen übrig.

Landwirtschaftslehrer Pfetsch teilte der männlichen Jugend ihre Aufgaben zu, während die Sozialreferentin des BdM, Frau Rieß, die weiblichen Teilnehmer betraute. Die Fragen, die zu beantworten waren, führten die jugendlichen Wettkämpfer auf die Gebiete der Hauswirtschaft und der Feldbestellung, sie gaben ihnen Gelegenheit, ihr Können in Garten, Stall und Geflügelhof unter Beweis zu stellen. Die weiblichen Teilnehmer durften den Nachweis erbringen, ob sie mit der Wäsche in der rechten Weise umgehen können usw.

Auf die theoretische Prüfung folgte die praktische. Da waren Getreidefäcke zu füllen,

Arbeitsdienst ist Ehrendienst deutscher Jugend

Der Freiwillige Arbeitsdienst ist eine Schule nationalsozialistischen Geistes, in der die deutsche Jugend unter göttlicher Nichtbeachtung des Standes, Berufs, Religion und Schulbildung zu einem wahren Gemeinschaftsgeist erzogen werden soll. Er soll die Säune niederreißen, die auf der einen Seite Hochmut und Dünkel, auf der anderen Seite Mitzgunst und Neid errichtet haben, die verhindern, daß die Volksgenossen sich in ihren entgegengesetzten Belangen so kennen und verstehen lernen, daß sie in den gemeinsamen Belangen zusammengehen konnten. Das Wort „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ soll der Jugend so eingepreßt werden, daß es alle, auch die eigenen Fragen, unter diesem Gesichtspunkt betrachtet. Vorträge zu solchem Gemeinschaftsgeist ist echter Kameradschaftsgeist. Dieser kann nur dort ganz anerkundet werden, wo die Jugend Tag und Nacht zusammen ist und nicht nur bei der Arbeit der Faust, sondern auch bei der Arbeit des Geistes in einer Richtung auf dasselbe Ziel vorbereitet wird.

Der Arbeitsdienst soll nicht dazu dienen, die Arbeitslosenziffer zu verringern, sondern soll Arbeiten verrichten, bei der die Jugend erkennen lernt, daß die erste Pflicht des deutschen Mannes die Arbeit am deutschen Boden ist und daß er hier die Kraft gewinnt für seine spätere Arbeit.

Dem Städter soll die Liebe zur Natur aneignet werden, die Freude am Arbeiten in frischer Luft. So wird in vielen der Wunsch geweckt werden, aus den staubigen Straßen der Stadt wieder aufs Land zu gehen, um die freie Zeit in Gottes schöner Natur verbringen zu können. Es wird in ihm die Sehnsucht nach einem Stück Boden erwachen, wo er seinen Kohl pflanzen und seine bei der Arbeit vernachlässigten Lungen kräftigen kann.

Diese hohen, hehren Aufgaben des Arbeitsdienstes sind anscheinend in der Arbeitslosenschlacht von vielen ganz vergessen worden, umfö könnte es nicht vorkommen, daß Industrie und Handwerk junge Menschen einstellen, welche noch keinen Arbeitspaß haben und daß die, welche nicht auf der Straße herumlungerten, sondern sich zum Freiwilligen Arbeitsdienst drängten, abgewiesen werden.

Heute ist der Arbeitspaß noch nicht das, was er in einigen Jahren sein wird, was

Der Kampf gegen die Obstbaumschädlinge im Kreis Calw

Im ganzen Bezirk ist die Schädlingsbekämpfung infolge der günstigen Witterung in vollem Gange. Dies ist im Interesse der Förderung des Obstbaus sehr zu begrüßen; gilt es doch, die Obsterte zu sichern. Denn es sind nicht nur die Witterungs- und Frostschäden, die eine schlechte Obsterte verursachen, sondern auch Lästigkeit und Gleichgültigkeit der Obstzüchter selbst, welche nicht den Kampf gegen die vielen Obstschädlinge aufnehmen. Erreichterweise kann gesagt werden, daß in fast allen Bezirksorten Baumsprizen angeschafft wurden. Leider erhielt der Kreis Calw von der Landesbauernschaft nur eine geringe Reichsheilfe zugewiesen (RM 53.— für rd. 80 Baumsprizen). Somit konnten nur einige Antragsteller berücksichtigt werden. Alle übrigen gingen leer aus. Das darf jedoch keinen von der Schädlingsbekämpfung abhalten. Die Hauptsache ist und bleibt, daß die Baumsprizen fleißig benutzt werden, um so eine reichere Obsterte zu erzielen, wozu sich die Auslagen von selbst bezahlt machen.

Baumbesitzer vergeßt die Bekämpfung der Schorfkrankheit und der im Laufe des Sommers auftretenden tierischen Schädlinge nicht! Zur Vernichtung des Schorfs genügt das Obstbaumkarbolinicum nicht, sondern hier muß mit 1prozentiger Kupferkalkbrühe, die mit 3prozentigem Obstbaumkarbolinicum gemischt wird, eine Vorspritzung vorge-

nommen werden. Wer seine Bäume überhaupt noch nicht gespritzt hat, möge dies unverzüglich nachholen.

Eine Nachspritzung gegen Schorf soll 14 Tage nach der Blüte mit einer 1/2prozentigen Kupferkalkbrühe erfolgen, der etwa 100 bis 150 Gramm Rohnikotin beigefügt werden, das die saugenden Schädlinge vernichtet.

Gegen freilebende Insekten wie Raupen, Motten und dergl. werden die bekannten Weiarfenate verwendet, und zwar 400 Gr. auf 100 Liter Spritzbrühe. Seit kurzem gebraucht man dazu auch Chrysantol in folgender Zusammensetzung: 500 Gramm auf 100 Liter Wasser oder Kupferkalkbrühe. Dieses letztere Mittel ist besonders gegen die Apfelmade sehr wertvoll.

Nur durch eine tatkräftige Bekämpfung der Schorfkrankheit und der tierischen Schädlinge kann der Obstbau erfolgreich gefördert werden.

Der „Unbekannte Sportsmann“ wird gesucht

In jedem Ort Württembergs mit über 2000 Einwohnern fand am letzten Sonntag die Suche nach dem „unbekannten“ Sports-

mann statt. Alle Deutschen waren zugelassen, mit Ausnahme der Preisträger bisher stattgefundener Wettkämpfe gleicher Art. Die Suche nach dem „unbekannten“ Sportsmann galt der Ermittlung unbekannter Sportler, die als Wettkämpfer bei den 1936 in Berlin zur Durchführung kommenden Olympischen Spielen, den größten sportlichen Wettkämpfen aller Zeiten unter Teilnahme der Spitzenkämpfer der ganzen Welt, in Frage kommen. Die Besten des Landes Württemberg werden in besonderen kurzen zusammengefasst und planmäßig geschult.

In Calw traten am letzten Sonntag insgesamt 53 Teilnehmer zu den beiden Wettkämpfen an, darunter 42 für das 25-Kilometer-Gehen und 11 für den 10000-Meter-Lauf. Start und Ziel waren für beide Wettkämpfe der Sportplatz des Calwer Fußballvereins. Das 25-Kilometer-Gehen führte vom Start weg über Altbürg, Würzbach bis an den Ortsingang von Aigenbach und wieder zurück, der 10000-Meter-Lauf bis an die Kreuzstraße Altbürg-Rötenbach nordwestlich Altbürg. Wenn man das bergige Gelände und die teilweise sehr schlechte Beschaffenheit der Straße neben der drückenden, weil noch ungewohnten Hitze in Betracht zieht, so sind die erzielten Zeiten als Erstlingsleistungen als recht vielversprechend zu bezeichnen. Den Großteil der Läufer und Geher stellte der Arbeitsdienst, auch die SA war durch ein starkes Kontingent vertreten. Der Rest der Startenden verteilte sich auf Mitglieder der Sportvereine.

Die Leitung und Durchführung der Veranstaltung lag in den Händen der Herren Greßler, Rüdiger und Fischer. In freundlicher Weise stellte der Arbeitsdienst verschiedene Mannschaften zur Behebung der Kontrollstationen, wie sich auch das NSKK in dankenswerter Weise in den Dienst der Sache stellte.

Wie wird das Wetter? Voraussichtliche Witterung: Ueber dem Festland liegt ein weitläufiges, flaches Hochdruckgebiet, das sich gegen die nördliche Depression vorzest zu behaupten scheint, so daß für Mittwoch und Donnerstag mehrfach heiteres und vorwiegend trockenes, jedoch zu vereinzelten Schwitterföhrungen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Die letzte Sitzung des Hauptauschusses des Württ. Schwarzwaldbvereins

vor der Vereinigung mit dem Badischen Schwarzwaldbverein hat am Sonntag unter dem Vorsitz von Studienrat Anlefen, Stuttgart, in Altensteig stattgefunden. Die Ortsvereine des Landes hatten etwa 80 Vertreter entsandt. Dr. Pfeiffer erstattete Bericht über das verfloßene Jahr mit seinen bedeutenden Umwälzungen, die auch für den Württ. Schwarzwaldbverein bedeutungsvoll waren, dadurch, daß bestimmt wurde, daß für die verschiedenen Gebirge je nur ein Verein bestehen soll und so der badische und der württembergische Verein zusammengelegt werden müssen. Dr. Pfeiffer konstatierte, daß aus politischen Gründen keinerlei Umstellungen im Württ. Schwarzwaldbverein vorgenommen werden mußten.

Zum Schluß seines Berichtes dankte er allen, die an der Schwarzwaldbvereinsarbeit mitgearbeitet haben. Den Kassenbericht erstattete Kassier Harm und anschließend wurde der Haushaltsplan vollends geregelt. Der Hauptverein konnte für die Ortsvereine insgesamt 1170 RM an Beiträgen in den Vorschlag einstellen. Unter anderem erhält der Ortsverein Schwann 270 RM für die Erstellung eines Brunnens bei der Schwanner Warte, der Ortsverein Liebenzell erhält für das Monbachtal 250 RM, Troßingen für einen Wanderweg 200 RM und besonders erfreulich ist, daß für die Enzquelle in Gompelshöfer der stattliche Betrag von 500 RM in Rechnung gestellt ist. Die Enzquelle soll richtig gefasst und in einen ansehnlichen Zustand gebracht werden. Für das Wanderheim auf dem Kniebis wurden 400 RM vorgesehen. Der Ortsverein Loßburg, der einen Beitrag für sein von ihm zu erstellendes Freibad wünschte, mußte mit leeren Händen ausgehen, da die Erstellung von Schwimmbädern nicht Aufgabe der Schwarzwaldbvereine sein kann. Studienrat Anlefen berichtete über die Zusammenlegung der beiden Vereine und einmütig wurde die Zusammenlegung des Württ. und Bad. Schwarzwaldbvereins gutgeheißen.



Kreisleitung Calw

Sämtliche Ortsgruppen- und Stützpunktleiter erhalten noch in dieser Woche nähere Anweisungen über Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltungen am 1. Mai durch den Kreiswart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Pg. Eugen Hennefarth, Calw, Lederstr. 50, an den alle diesbezüglichen Anfragen zu richten sind.

Der Kreisleiter.

Stützpunkt Altbürg

Der Stützpunkt Altbürg tritt am 20. April, abends 8.30 Uhr, in Marschrichtung „Adolf-Hitler-Höhe und -Pappel“ vor dem Schulhaus in Dreier-Reihen an.

Der Stützpunktleiter.

mann statt. Alle Deutschen waren zugelassen, mit Ausnahme der Preisträger bisher stattgefundener Wettkämpfe gleicher Art. Die Suche nach dem „unbekannten“ Sportsmann galt der Ermittlung unbekannter Sportler, die als Wettkämpfer bei den 1936 in Berlin zur Durchführung kommenden Olympischen Spielen, den größten sportlichen Wettkämpfen aller Zeiten unter Teilnahme der Spitzenkämpfer der ganzen Welt, in Frage kommen. Die Besten des Landes Württemberg werden in besonderen kurzen zusammengefasst und planmäßig geschult.

In Calw traten am letzten Sonntag insgesamt 53 Teilnehmer zu den beiden Wettkämpfen an, darunter 42 für das 25-Kilometer-Gehen und 11 für den 10000-Meter-Lauf. Start und Ziel waren für beide Wettkämpfe der Sportplatz des Calwer Fußballvereins. Das 25-Kilometer-Gehen führte vom Start weg über Altbürg, Würzbach bis an den Ortsingang von Aigenbach und wieder zurück, der 10000-Meter-Lauf bis an die Kreuzstraße Altbürg-Rötenbach nordwestlich Altbürg. Wenn man das bergige Gelände und die teilweise sehr schlechte Beschaffenheit der Straße neben der drückenden, weil noch ungewohnten Hitze in Betracht zieht, so sind die erzielten Zeiten als Erstlingsleistungen als recht vielversprechend zu bezeichnen. Den Großteil der Läufer und Geher stellte der Arbeitsdienst, auch die SA war durch ein starkes Kontingent vertreten. Der Rest der Startenden verteilte sich auf Mitglieder der Sportvereine.

Die Leitung und Durchführung der Veranstaltung lag in den Händen der Herren Greßler, Rüdiger und Fischer. In freundlicher Weise stellte der Arbeitsdienst verschiedene Mannschaften zur Behebung der Kontrollstationen, wie sich auch das NSKK in dankenswerter Weise in den Dienst der Sache stellte.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Ueber dem Festland liegt ein weitläufiges, flaches Hochdruckgebiet, das sich gegen die nördliche Depression vorzest zu behaupten scheint, so daß für Mittwoch und Donnerstag mehrfach heiteres und vorwiegend trockenes, jedoch zu vereinzelten Schwitterföhrungen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Die letzte Sitzung des Hauptauschusses des Württ. Schwarzwaldbvereins

vor der Vereinigung mit dem Badischen Schwarzwaldbverein hat am Sonntag unter dem Vorsitz von Studienrat Anlefen, Stuttgart, in Altensteig stattgefunden. Die Ortsvereine des Landes hatten etwa 80 Vertreter entsandt. Dr. Pfeiffer erstattete Bericht über das verfloßene Jahr mit seinen bedeutenden Umwälzungen, die auch für den Württ. Schwarzwaldbverein bedeutungsvoll waren, dadurch, daß bestimmt wurde, daß für die verschiedenen Gebirge je nur ein Verein bestehen soll und so der badische und der württembergische Verein zusammengelegt werden müssen. Dr. Pfeiffer konstatierte, daß aus politischen Gründen keinerlei Umstellungen im Württ. Schwarzwaldbverein vorgenommen werden mußten.

Zum Schluß seines Berichtes dankte er allen, die an der Schwarzwaldbvereinsarbeit mitgearbeitet haben. Den Kassenbericht erstattete Kassier Harm und anschließend wurde der Haushaltsplan vollends geregelt. Der Hauptverein konnte für die Ortsvereine insgesamt 1170 RM an Beiträgen in den Vorschlag einstellen. Unter anderem erhält der Ortsverein Schwann 270 RM für die Erstellung eines Brunnens bei der Schwanner Warte, der Ortsverein Liebenzell erhält für das Monbachtal 250 RM, Troßingen für einen Wanderweg 200 RM und besonders erfreulich ist, daß für die Enzquelle in Gompelshöfer der stattliche Betrag von 500 RM in Rechnung gestellt ist. Die Enzquelle soll richtig gefasst und in einen ansehnlichen Zustand gebracht werden. Für das Wanderheim auf dem Kniebis wurden 400 RM vorgesehen. Der Ortsverein Loßburg, der einen Beitrag für sein von ihm zu erstellendes Freibad wünschte, mußte mit leeren Händen ausgehen, da die Erstellung von Schwimmbädern nicht Aufgabe der Schwarzwaldbvereine sein kann. Studienrat Anlefen berichtete über die Zusammenlegung der beiden Vereine und einmütig wurde die Zusammenlegung des Württ. und Bad. Schwarzwaldbvereins gutgeheißen.

Hilfeleistung des Arbeitsdienstes bei einem Waldbrand

Aus Berned wird uns geschrieben: „Am Samstagmorgen entstand in einem Privatwald bei Berned ein Schadenfeuer, das sich rasch ausbreitete und einen großen Komplex jungen Nadelholzes schwer gefährdete. Der Arbeitsdienst, eben von der Arbeit zurück, ließ das bereits Essen stehen und eilte zur Brandstelle. Es gelang ihm, in einkündiger Arbeit des Feuers Herr zu werden und weitere Gefahr zu bannen. Die örtliche Feuerwehr, welche mithalf, übernahm später die Brandwache.“

Aus den Nachbarbezirken

Nagold, 16. April. Die Stabesbeamten der Kreise Nagold, Herrenberg, Calw und Neuenbürg trafen sich am Sonntag im Gasthaus zur „Traube“ in Nagold. Angesichts der neuen bevölkerungspolitischen Aufgaben des Stabes wurde es für zweckmäßig gehalten, von Zeit zu Zeit Schulungskurse abzuhalten, um die Stabesbeamten weiterzubilden. Als Schulungsleiter wurden aufgestellt für die genannten Bezirke die Herren Stabesbeamten Pfeiffer-Lübingen und Wandel-Mentlingen, die sich über die Eintragung der Geburts- und Sterbefälle ausließen. — Die Abnahme der neuen Kleinmotorpriebe der hiesigen Kreisfeuerwehr ist erfolgt. Bei der praktischen Vorführung an der Schiffbrücke, die sehr gut ausfiel, war Landesfeuerlöschinspektor Baurat Zimmermann-Stuttgart zugegen. — Ein in der Herrenberger Straße wohnender Unterstüßungsempfänger, der in der Trunkenheit seine Familie bedrohte, wurde in polizeiliche Sicherungsverwahrung genommen. — Die Autoverkehrslinie Nagold-Pfalzarafenweiler über Rohrdorf — Waldorf — Gengenbach — Böfingen wird wegen Straßenbauarbeiten bis auf weiteres eingestellt.

Sulz, Kr. Nagold, 16. April. Letzte Woche jagte ein Gewitter aus unserem gefährlichen Wetterwinkel heraus, von Süden her das Tal entlang. Regen fiel in gewaltigen Güssen, auch Schloßen prasselten gegen die Fenster Scheiben. Blitze erhellten das Dunkel. Wasserströme schossen über Straßen und von den Hängen herab. Unser Bach schwoll an und rauschte. Stangen, Scheiterholz und Büschel brachte er mit. Aber in seinem neuen tiefen Bett, das er durch die Bachkorrektur erhalten hat, führte er die dunklen Fluten schnell talwärts.

Unterjettingen, 16. April. In gefährlicher Lage befand sich dieser Tage ein Hausbesitzer, als er mit seinem Fuhrwerk in die Scheuer fuhr und dort sein Pferd ausspannte. Ohne jedes vorherige Anzeichen kam der Giebel des Hauses ins Rutschen und brachte den in der Scheuer Beschäftigten in größte Lebensgefahr. Nur seiner Besonnenheit hat er sein Leben zu verdanken. Rasch herbeigerufene Zimmerleute spiechten den Giebel ab und verhinderten weitere Einsturzgefahr.

Altensteig, 16. April. Während er vom Gen-

iter aus einer Beeridigung aufsaß, wurde Gerbermeister Louis Beck von einem Schlaganfall ereilt, der seinem Leben ein Ende setzte. Der Verstorbene, welcher ein Alter von 67 Jahren erreichte, war viele Jahre lang in öffentlichen Ämtern tätig.

Erzgrube, 16. April. Im Jahr 1928 wurde vom Arbeitsamt Nagold in Erzgrube eine Zahlstelle errichtet, die Bürgermeister Brülle übertragen war. Dieser Zahlstelle waren die Gemeinden Erzgrube, Besenfeld mit Urnagold, Göttingen mit Allmandle, Eisenbach u. Schorrenal, ferner Hochdorf, Schernbach, Kälberbrunn und Jagsberg zugeteilt; die Arbeitslosen dieser Gemeinden mußten ihre Unterstützung in Erzgrube in Empfang nehmen. Diese Zahlstelle konnte am 1. April d. J. geschlossen werden, da sämtliche Unterstützungsempfänger der genannten Gemeinden ab 2. April dem Arbeitsprozeß wieder eingegliedert werden konnten.

Freudenstadt, 16. April. Seit mehreren Tagen wird in Freudenstadt an der Umwandlung der Gärten des unteren Marktplatzes gearbeitet. Es fallen die Bäume, Sträucher u. Gartenhäuschen werden weggerissen und manns hohe, zentner schwere Steinpfiler ausgegraben. Freudenstadt wird aus diesem Gartenland schöne, blumenreiche Anlagen geschaffen, die den in ganz Deutschland bekannten Marktplatz noch reizvoller gestalten werden.

Widdach, 16. April. Ein zeitweilig zur Personbeförderung verwendeter offener Lieferwagen, der mit 28 Fahrgästen, darunter fünf Kindern besetzt war, kippte in der Nähe des Bahnhofs um und beförderte die Fahrgäste zum Teil auf die Straße. Glücklicherweise sind außer Schürfungen keine ernstlichen Verletzungen geschehen.

Neuenbürg, 16. April. (Töblicher Sturz vom Heuboden.) Am Samstag stürzte in Birkenfeld der in den 40er Jahren stehende Landwirt Göll vom Heuboden in seiner Scheune. Der Schwerverletzte wurde sofort nach Neuenbürg ins Bezirkskrankenhaus gebracht, wo der Arzt einen Leberriß feststellte. Der Verunglückte starb in der folgenden Nacht.

Schwäbische Chronik

Am 16. April waren es 30 Jahre, daß Bürgermeister Altinger sein Amt als Bürgermeister in der Gemeinde Brucklen, O.M. Kirchheim verließ.

Bei Brackenheim stürzte Sonntagnacht ein Motorradfahrer aus Böckingen so unglücklich von seinem Fahrzeug, daß er sich größere Schürfungen zuzog.

In Weinstetten bei Laupheim brachte ein 18jähriger Dienstknecht beim Fütterschneiden seine Hand so unglücklich in die Maschine, daß diese buchstäblich abgeschnitten wurde.

In Albershausen bei Mhingen an der Jils hat der frühere Kassier des ehemaligen Reichsbundes der Kriegsbeschädigten Unterschlagungen der ihm anvertrauten Gelder begangen, so daß ein Verfahren gegen ihn anhängig gemacht werden muß.

Aufführung der Bautätigkeit als Spiegel der Belebung

Stuttgart, 16. April. Im Jahre 1933 war die Bautätigkeit in Württemberg dank der Förderungsmaßnahmen der Reichsregierung zugunsten des Wohnungsbaus erheblich lebhafter als im Vorjahre. Nach den Angaben der Bautätigkeitsstatistik errechnet sich für das Jahr 1933 ein Neinzugang an Gebäuden (Nichtwohngebäuden und Wohngebäuden) von 7492 gegen 6525 im Vorjahre, an Wohngebäuden 5483 gegen 4696 im Jahre 1932, an Kleinhäusern 4770 gegen 4189 im Jahre 1932 und an Wohnungen 11 250 gegen 8812 im Jahre 1932.

Letzte Nachrichten

Schwarzwälder Riesentanne beim Fest der „Nationalen Arbeit“ in Berlin

Das Reichspropagandaministerium hat dem Grenzland Baden den ehrenvollen Auftrag erteilt, für die Riesentanne am Tag der „Nationalen Arbeit“ in Berlin den Matbaum zu liefern. Es soll aus den Beständen der Tannenriesen, wie wir sie in unserem schönen Schwarzwald besitzen, ein besonders schöner Baum geschlagen, nach Berlin gebracht und dort durch eine Abordnung in feierlicher Weise übergeben werden.

Der Führer im Norden

Reichskanzler Adolf Hitler hat an Bord des Kreuzers „Deutschland“ die norwegische Küste mit ihren Fjorden besucht. Die Fahrt führte durch den Sogne-Fjord bis nach Bale-Strand. Der Reichskanzler ging jedoch nicht an Land. In seiner Begleitung befand sich General von Blomberg und der Chef der Admiralität. Es war die erste Auslandsreise des Führers als Reichskanzler.

Feierliche Grundsteinlegung zum Freikorpsdenkmal. Am Sonntag wurde auf der Burgvine Forst a. d. Ruhr die feierliche Grundsteinlegung eines Freikorpsdenkmals vorgenommen. Das Denkmal soll eine bleibende Erinnerung an die Freikorps bilden, die in den Jahren 1918/1920 den Bolschewismus niederschlugen u. über 500 Tote hatten.

Todessturz beim Eisendriebe-Motorradrennen

Bei dem Eisendriebe-Motorradrennen bei Hannover, dem Auftakt der diesjährigen Motorradsporthalbesonntage, ereignete sich ein Todessturz. Der Berliner Willi Pröblich raste in einer S-Kurve in voller Fahrt gegen einen Baum und war auf der Stelle tot.

Internationaler Europaflug 1934

Für den internationalen Europaflug haben fünf europäische Länder insgesamt 44 Nennungen abgegeben. Der Aero-Club von Deutschland nannte 12 Flugzeuge, Frankreich nannte 10, Italien 7, Polen 11 und die Tschechoslowakei 4 Flugzeuge.

Parteigenossen werbt für Eure Presse

Portugiesischer Fischdampfer gefentert

Außerhalb des Hafens von Leizoes bei Porto wurde ein Fischdampfer von einer riesigen Welle zum Kentern gebracht. Nur zwei Mann der Besatzung konnten sich retten, die anderen 10 ertranken.

„Tscheljustin“-Deute in Kap Wellen

Der Weitertransport der geretteten Tscheljustin-Mannschaft von Banfaren nach Kap Wellen mit Schlitzen und Flugzeugen macht weiter gute Fortschritte. Gegenwärtig befinden sich in Banfaren nur noch 32 Tscheljustin-Leute.

Marktberichte

Stuttgarter Pferdemarkt. Dem Pferdemarkt auf dem Cannstatter Wasen sind bis Montag vormittag 11 Uhr rund 450 Pferde zugeführt worden. Die gesundheitliche Untersuchung der Tiere ergab keinen Mangel.

Nabensburger Viehpreise vom 14. April. Färrn 20—24; fette Ochsen 22—26; ältere Ochsen 10—22; Arbeitsochsen 22—25; fette Kühe 23—28; junge fette Kühe 20—22; ältere Kühe 13—15; Magerkühe 8—12 RM. je Ztr. Lebendgewicht; Kälber 270—320; trächtige Kühe 220—340; Milchkühe 170—200; hochträchtige Kälber 240—340; fühlbar trächtige Kälber 200—240; Anstellkinder 1/2—1jährig 80—140, 1—1/2jährig 140—180, 1 1/2—2jährig 180—220 RM. je pro Stück.

Schweinepreise. Gschwend: Milchschweine 15—20 RM. — Heilbronn: Milchschweine 17—23, Käufer 30 RM. — Kirchheim: Milchschweine 16—23, Käufer 32—36 RM. — Nordlingen: Milchschweine 15—22,50, Käufer 26—34,50 RM. je pro Stück. — Ravensburg: Ferkel 10—20 RM. — Saugau: Milchschweine 18—21 RM. je pro Stück.

Fruchtpreise. Ellwangen: Weizen 9,85 bis 10, Roggen 8,50, Gerste 9,50—10, Hafer 8—8,20, Widen 10 RM. — Ulm: Weizen 9,45—10, Roggen 8,20, Saugerste 8,20, Gerste 8,20, Hafer 8—8,50, Widen 9—10, Kartoffeln 2,80—3,40 RM. — Ulm: Dinkel 7,30—7,40, Gerste 8,50—9,40, Hafer 8—9, Weizen 10 bis 10,30, Roggen 8, Erbsen 11,50, Erpar 15 RM. je pro Zentner.

Eingefandt

Schaut die Anlagen

Die städtische Anlage in der Bahnhofstraße war früher sehr schön, man konnte sagen: klein aber fein. Wie freute man sich im Frühjahr an den ersten Schneeglöckchen u. Anemonen, die das Kommen des Frühlings anzeigten. Jetzt bildet diese Anlage einen Fußballsportplatz und manche Jugendliche schenken sich nicht, die Blümchen bei ihrem ersten Erscheinen abzubrechen sowie die frischen Sträucher abzubrechen. Es wäre wirklich schade, wenn die Verbüßung dieses Plakes noch weiter um sich greifen würde. Die Anwohner wären der Stadtverwaltung dankbar, wenn etwas mehr wie seither nach dieser Anlage geschaut würde. A. Fr.

Fahnenstoffe

Anfertigung fertiger Fahnen in allen Größen und Preislagen. Für den 1. Mai bitten wir um rechtzeitige Bestellung.

Paul Naudle G. m. b. H., am Markt, Calw

Hirsau, den 17. April 1934.

Todes-Anzeige

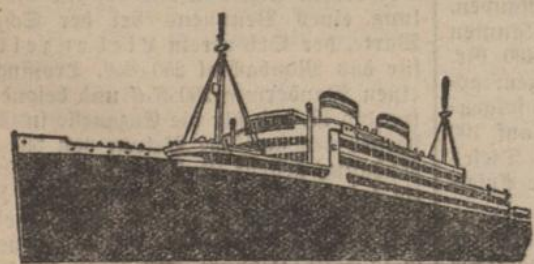
Nach kurzem Leiden entschlief Sonntag Nacht mein lieber Mann, unser guter Vater u. Großvater

Jakob Bertsch

im Alter von 67 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch nachmittags 2 Uhr.



Ihren Angehörigen im Ausland müssen Sie das Heimaiblatt die „Schwarzwald-Wacht“ ständig zusenden!

Holzbronn — Kohlerstal

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnesstag, den 19. April 1934, im Gasthaus zum „Schiff“ in Kohlerstal** stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Bernhard Mann, Maurer

Sohn des † Johann Gg. Mann, Bauer, Holzbronn

Marie Dngemach

Tochter des Jakob Dngemach, Straßenwart, Kohlerstal

Kirchgang 1/2 1 Uhr in Altbulach.

Lichtbilderabend für Kinder.

„Aus der Arbeit an den Blinden, Tauben und Lahmen.“

Dienstag, 17. April, abends 1/2 8 Uhr im Vereinshausaal. Ev. Kirchengemeinde Calw.

Sommer-Sprossen!

Das sicher helfende Mittel auch gegen Pickel, Mitesser, welke Haut. Carl Reichert, An der Brück'

Mädchen

das schon gedient hat, sucht Stelle. Angebote mit Lohnangabe unter B. N. 88 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Frühzeitig eindecken!

Zum 1. Mai

Papierfähnchen und Guirlanden

bei

Friedrich Häussler, Calw

an der Nikolausbrücke

Gesucht

wird auf 1. Mai ein gesundes, kräftiges

Mädchen

für Küche, nicht unter 18 Jahren, das schon in Stellung war.

Angebote an

Erholungsheim Ehlingen in Bad Teinach

22 jähriges

Mädchen

Berücksichtigen Sie bei

Ihren Einkäufen die In-

ferenten unseres Blattes

Grosser Frauen-Vortrag

mit hochinteressanten Lichtbildern



Wie erhält sich die Frau jung und schön bis ins Alter? — Warum verblühen viele Frauen so früh?

Aus dem Inhalt: Klippen der Schönheit in jedem Lebensalter. Warum bleiben andere immer schön? Die Tragik des Alters. Ursachen des Verfalls. Das Geheimnis des ewig Jugendlichen. Die ältere Frau als anziehende Persönlichkeit. Warum kann man ihr Alter nicht erraten? Figurenhygiene werdender Mütter. Die gepflegte Frau wird überall bevorzugt. Arbeitsfreude und Lebensfreude können gesteigert werden. Was verleiht tragende Überlegenheitsgefühle? Ihr Körper ist Ihr Schicksal!

Jede Frau wird aufgeklärt und belehrt für das ganze fernere Leben

Welch begeisterte Aufnahme die Vorträge fanden, geht aus den vielen Zuschriften an die Vortragenden und Veranstalter, Thalyfia Paul-Garms-GmbH, Leipzig, hervor.

Jugendliche haben keinen Zutritt! Eintritt frei!

Vortragbeginn: nachmittags 1/2 4 Uhr, abends 1/2 8 Uhr

Mittwoch, den 18. April 1934

Bierbrauerei Weiß

Suche auf 1. Mai tüchtiges, ehrliches

Mädchen

für Haushaltung und wenn notwendig auch zum Servieren. Gottlob Weiß, Bierniederlage Calw, Badstraße

Suche ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

welchem nächsten Winter Gelegenheit geboten wäre, das Nähen zu erlernen. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.